Eilprozess 17.8.12: Harte Strafen für drei junge Frauen der russischen Band Pussy Riot

„Nur russische Schwerverbrecher werden sonst – so wie die drei Aktivistinnen der Moskauer Punkband Pussy Riot – im Gericht der Weltöffentlichkeit in Handschellen vorgeführt. Für ihr Protestgebet gegen Kremlchef Putin in einer Kirche wurden sie zu je 2 Jahren Straflager verurteilt. Nadja, Mascha und Katja (22, 24 und 30) zeigen sich kämpferisch und wollen sich Kremlchef Putin nicht beugen. Vor dem von Hundertschaften der Polizei gesicherten Saal rufen Fans der Künstlerband „Freiheit für Pussy Riot“ und „Schande für Russland“. Es gibt Dutzende Festnahmen. Putin regiert seit seinem Amtsantritt im Mai mit harter Hand – und zeigt damit zugleich, dass er angezählt ist. Das Urteil gegen die Punkband könnte für ihn zum Bumerang werden.“ (WZ 18.8.12)

’Pussy Riot’ steht übersetzt für ’Katzen-Aufruhr’.

Ihr Protestgebet richtete sich nicht nur gegen die Regierung Putin, sondern auch gegen die Verflechtung von Kirche und Staat sowie die Unterdrückung von Frauen und Homosexuellen. Hut ab vor dem Kampfgeist der jungen Frauen. „Das Land geht auf die Straße mit Mut. Das Land sagt dem Regime Auf Wiedersehen“, heißt es in dem bei Protestkundgebungen nach der Urteilverkündung und im Internet verbreiten neuen Song mit dem Titel „Putin entzündet das Feuer der Revolution“. (Focus, 18.8.12)

Und wer die protestierenden jungen Menschen direkt nach dem Gerichtsurteil in Moskau, London und anderswo gesehen hat mit dem vielleicht neuen Protest-Markenzeichen – bunte Häkelhauben über’s Gesicht gezogen à la Pussy Riot – vermag sich vorzustellen, wie schnell der (Jugend)Protest sich noch weiter ausbreiten kann. Frei nach der Erkenntnis: Wo Unterdrückung herrscht, gibt es Widerstand! Genau das scheinen die Regierenden zu unterschätzen. Denn auch ein unverhältnismäßig hartes Urteil vermag das berechtigte Streben nach Gerechtigkeit und Freiheit auf Dauer nicht zu unterdrücken!

Wir vom Frauenverband Courage sprechen den drei Frauen unsere Solidarität aus und fordern ihre sofortige Freilassung!

Linda Weißgerber